

# THEMATISCHE BEITRÄGE

Günter Zurhorst

## DIE ERNEUERUNG DER PHILOSOPHISCH-ANTHROPOLOGISCHEN GRUNDLAGEN DER PSYCHOLOGIE

Im Folgenden möchte ich thesenartig ein paar Argumente aus der philosophischen Anthropologie zusammentragen, die begründen, wieso der seit langem existierende Typ wissenschaftlichen Wissens in der Psychologie mittlerweile seine dominante Rolle ausgespielt hat und durch eine Vielfalt von Wissensformen ersetzt werden muß. Insbesondere meine ich damit den Übergang von einer ausschließlich nomothetischen Psychologie, die sich an einem einseitigen Ideal "instrumenteller Vernunft" orientiert, hin zu denjenigen Bereichen menschlichen Daseins, die "das Andere der Vernunft" (Böhme) darstellen: z. B. Gefühl, Leib, Phantasie, Natur, Spontaneität. Diese Bereiche sind - wissenschaftlich angemessen - erschließbar nur auf der Grundlage der unmittelbaren Selbstbetroffenheit des Forschers als Forscher, die ein hohes Maß an Empathie voraussetzt, also persongebundenes Wissen erfordert.

### These 1

Die Hoffnung der Aufklärungsphilosophie, durch wissenschaftliche Vernunft und moralische Gesetze den Menschen zu einem autonomen Vernunftwesen machen zu können, hat sich als Illusion erwiesen. Wir brauchen heute ein neues Fortschritts- und Emanzipationskonzept, ein neues Projekt der Humanisierung der inneren wie äußeren Natur, das sich vom Ziel einer totalen Beherrschbarmachung abwendet und sich